



Anja Stoffel,
Podologin B.Sc. und Physiotherapeutin, ist in der Praxis, als Dozentin und auch ganz oft am Schreibtisch anzutreffen. Aktuell beschäftigt sie sich mit Fragen der Versorgungssteuerung und -gerechtigkeit, im Alltag der Praxis und in der fernen Zukunft der Podologie – dem schönsten Beruf der Welt!

ewissensfragen

Ich habe mir eine Praxis angesehen. Räume in einer Physiopraxis, schöne Bilder, perfekte Lage, in der Anzeige stand „Kassenzulassung soll beantragt werden“. Das passt, eine Kombination verschiedener Therapiebereiche kann ich mir gut vorstellen und ohne Kassenzulassung möchte ich – wenn ich wieder eine eigene Praxis habe – nicht sein. Weil ich nun mal am Sozialstaat hänge, Ärger und Mängel hin oder her, aber an einer Parallelwelt der Privatmedizin möchte ich nicht beteiligt sein.

Wir treffen uns also, ein wahnsinnig sympathisches Ehepaar, Typ „Liebscher und Bracht“, charismatisch, redigewandt. Sie haben seit Jahren eine sehr erfolgreiche Privatpraxis für Körpertherapien und ich höre ganz gebannt zu was die beiden so erzählen. Einige der Patient*innen würden lieber mit Rezept kommen, das Geld sitzt nicht mehr so locker, die können sie derzeit nicht annehmen, denn für die eigene Zulassung fehlt die Qualifikation zum Physiotherapeuten.

Dafür brauchen sie jetzt einen Partner im Betrieb, über den die Kassenzulassung läuft und der die VOs abrechnet. Obwohl die unqualifizierten Personen (= Praxisinhaber) weiter wie gewohnt die Behandlung durchführen würden, O-Ton „wir wollen nur Heilen“.

Während des Gespräches denke ich noch: Mist, Podo und Physio kann ich nicht gleichzeitig beantragen, da brauche ich eine fachliche Leitung für einen Bereich, wie kann das gehen? Erst nachdem ich zur Tür rausgehe und die Straßen herunterlaufe, fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Das ist doch Betrug? Ich soll eben mal haften für die Verbrechen meiner „Partner“?

Ich bin schockiert. Zum einen, weil ich immer denke, die Welt kann doch nicht so schlecht sein, zum anderen, weil ich vor lauter Charisma vom wirklichen Inhalt des Gesprächs abgelenkt wurde. Nämlich eine Dumme zu finden, die (wissentlich oder nicht) Abrechnungsbetrug möglich macht. Wie man das zustande bringt, ist irgendwie faszinierend... und gleichzeitig einfach nur widerlich. Das geht nur mit 100 % Überzeugung, dass man sich auf der richtigen Spur befindet, obwohl die offensichtlich falsch ist.

Ich finde, in dieser Situation ist es ganz einfach, sauber zu bleiben und entspannt abzulehnen. Im täglichen Machen ist schwarz und weiß nicht immer so klar erkennbar und zwischendrin ist ganz viel grau. Ich behalte beispielsweise stillschweigend mein Trinkgeld (Steuerhinterziehung) und kann mich gleichzeitig irrsinnig über Schwarzarbeit aufregen – die totale Doppelmoral. Und wäscht eigentlich irgendjemand da draußen wirklich seine 1,80 m Wände ab?

Später kommen mir nach meinem surrealen Besichtigungs-Erlebnis unsere Parallelen zur medizinischen, Fach- oder sonstigen Fußpflege in den Sinn. Vielleicht könnte mein Praxis-Ehepaar auch eine Sonder-Abrechnung für ihre Behandlungen mit den Kassen erwirken?

Physiomangel gibt es ja genauso, warum dann nicht die Körpertherapeut*innen zu Hilfe nehmen? In der Physiotherapie ist mir kein einziger vergleichbarer Fall bekannt. Komisch eigentlich...

Schütteln wir ein bisschen zusammen den Kopf,
 Ihre Anja Stoffel